

1608

PREDIGT ZUM JAHRESSCHLUSS

NÜRNBERG, 1933

PREDIGT ZUM JAHRESSCHLUSS

Nürnberg, 1933

Wie groß muss die Freude des HErrn im Himmel gewesen sein, als der Apostel an die Kolosser schreiben konnte: „Wir danken Gott und dem Vater unseres HErrn Jesu Christi und beten allezeit für euch, nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel.“

Da sollte sich doch heute, am Ende des Jahres jeder von uns fragen: „Könnte der Apostel auch hinsichtlich meiner Person solchen Dank aussprechen und der HErr auch über mich solche Freude haben?“ Wie habe ich dieses Jahr verbracht? Habe ich die Zeit ausgekauft für den Dienst des HErrn, gelebt zu Seiner Ehre? Habe ich nichtigen Dingen nachgejagt oder dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung durch und durch, ohne welche niemand den HErrn sehen wird? O, dass wir bei solcher Durchforschung nicht betrübt und beschämt werden müssten!

33 (jetzt 102) Jahre bald dauert schon die Zeit der Stille im Werke des HErrn! Wie sehnt sich der

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S0212

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

himmlische Vater, Seinem vielgeliebten Sohne die Ihm verheißene Gehilfin, Seine Kirche, zuzuführen und Ihm den vollen Lohn für Sein ganzes Erlösungswerk auszuteilen!

Und der HErr Jesus Christus, der selbst durch Leiden vollendet werden musste, wie sehnt Er sich, dem Schmerz und Elend dieser Welt ein Ende zu machen! Dazu wirbt Gott der Heilige Geist, der in uns wohnt, eifersüchtig um unser ganzes Herz. Von Gottes Seite geschieht also alles, um das herrliche Ende herbeizuführen! Aber geschieht es auch von uns? Darum sammelte Er uns durch Seine Apostel. Er hat uns in diesem Jahr reichlich gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern. Haben wir Ihm dazu auch allezeit ein offenes, heilsbegieriges Herz entgegengebracht? Haben wir genugsam gewacht, dass nicht die ängstlichen Sorgen dieses Lebens oder Genusssucht Sein heiliges Wort, das wir auch in diesem Jahr gehört haben, wieder erstickten, wie die Dornen den guten Samen ersticken? Haben wir auch an unsere Heiligung gedacht, nicht nur in der Morgen- und Abendandacht, sondern jeder für sich fleißig in der Heiligen Schrift gelesen? Oder leben wir in der Täuschung, wir kennten sie schon genug und hätten solches nicht mehr nötig? Und wie haben wir das Gebet im Kämmerlein geübt? Gehen uns die Gleichnisse des HErrn vom ungestümen Freund, von

der bedrängten Witwe, dann die Worte der Apostel, dass wir ohne Unterlass beten sollen, noch zu Herzen oder sind wir dagegen gleichgültig geworden?

O, Welch ein Schaden wäre das für jeden Einzelnen, für die ganze Gemeinde und die ganze Kirche! Denn ohne das Gebet im Kämmerlein gibt es kein Bußleben, keine Heiligung, keine kraftvollen Gottesdienste, keinen Fortschritt im geistlichen Leben. „Nur die, welche Gewalt brauchen, reißen das Himmelreich an sich“, sagt der HErr. Dass wir wachsen im Glauben und Vertrauen zu Gott, dass wir freudiger und sicherer werden in der Hoffnung und völliger in der Liebe und hineinwachsen in Christus, dazu hat uns Gott dieses Jahr geschenkt. Es sollte uns gewissermaßen ein Schuljahr fürs Himmelreich gewesen sein. Und nun, da dieses Schuljahr zu Ende ist, wollen wir uns fragen: „Wie steht es mit dem Erfolg, und würden wir eine Prüfung von Seiten des HErrn bestehen?“

Wenn nicht, dann lasst uns das neue Jahr, an dessen Schwelle wir stehen, ja jeden einzelnen Tag, den uns Gott noch in diesem Leben schenkt, dazu benutzen, es von jetzt an besser zu machen. „Dass wir unser Leben bessern nach Deinem heiligen Worte“, - das ist immer unsere letzte Bitte in der Litanei.

Vor allem lasst uns für alle Diener Gottes in Seiner Kirche beten, welcher Abteilung sie auch angehören. Sie bedürfen ja dieser Fürbitte in unserer Zeit mehr als je, schon darum, dass sie die Apostel aufnehmen, wenn sie der HErr wiederbringen wird. Wie viele von ihnen mühen sich redlich ab, und wie beschränkt ist doch ihre Freude, da die meisten trotz ihrer Treue und ihres Eifers in ihrem Amt sehen müssen, wie der Unglaube, wie alle Gottlosigkeit immer mehr überhandnehmen; da sie nicht wissen, wo aus und wo ein, nicht wissen, wohin die zerrütteten Verhältnisse in aller Welt noch führen werden. Wie bange muss ihnen werden, da sie nichts wissen von unserer beseligenden Hoffnung auf die baldige Erscheinung unseres großen Gottes und Heilandes Jesu Christi. Denn wenn man Seine Erscheinung in unbegrenzte Fernen hinausrückt, so ist dies ja keine tröstliche Hoffnung mehr, und noch weniger ist es der armselige Gedanke an den Tod.

So gebe uns denn Gott Gnade, dass wir in dem neuen Jahr fortfahren in der Heiligung und die uns noch geschenkte kostbare Zeit auskaufen zu ununterbrochener Fürbitte für Sein Werk durch Apostel, für Seine ganze Kirche, für Sein altes Bundesvolk und für alle Menschen. Ganz besonders sollen wir beten, dass alle unsere Brüder auf Erden die lange Abwesenheit des HErrn von Seiner Kirche beklagen und

die Abfallsünden Seines ganzen getauften Volkes erkennen und bekennen lernen. Diese Fürbitte ist unser großes, heiliges, leider noch immer nicht genug verstandenes und geübtes Vorrecht. Dazu hat uns Gott durch Seine Apostel gesammelt und in Seine wiederhergestellten Ordnungen gebracht.

So lasset uns mit herzlichem Dank für alle Wohltaten Gottes im vergangenen Jahr in kindlichem Vertrauen, erfüllt mit heiliger Glaubenszuversicht und freudiger Hoffnung, das neue Jahr beginnen im Namen Jesu Christi, dem ja und Amen aller Gottesverheißungen, dem Treuen und Wahrhaftigen, der da war, der da ist und der da kommt!